

Kölner Bestattungsgärten sind ausgezeichnet

FRIEDHÖFE Neuartige Gräberfelder erhalten bundesweiten Preis

„Es war ein Kampf, das durchzusetzen“, sagt Josef F. Terfrüchte zur Vorgeschichte der Bestattungsgärten, wie es sie seit 2009 in Köln gibt. Bedenken seien anfangs etwa vom Denkmalschutz gekommen, sagt der Geschäftsführer der Kölner Friedhofsgärtner. Inzwischen gibt es in Köln auf sechs der 59 Friedhöfe insgesamt mehr als 1000 Grabstätten auf den dort geschaffenen, neuartigen Beerdigungsfeldern. Nun konnten die Kölner Friedhofsgärtner eine Auszeichnung auf Bundesebene, erworben im Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“, verbuchen. Aus 1037 Bewerbungen hat die Jury 100 Konkurrenten als Träger des undotierten Preises ausgewählt. Allein 18 Auszeichnungen gehen nach Nordrhein-

Westfalen; in der Kategorie „Kultur“, zu der das Bestattungsangebot in Köln zählt, sind es vier.

Verstorbene in Erd- oder Urnengräbern eines Bestattungsgartens beisetzen zu lassen ist außer auf dem Melatenfriedhof auf dem Süd- und Westfriedhof, in Mülheim, Chorweiler und Porz möglich. Weitere Gärten sind laut Terfrüchte in Planung. Die Flächen sind zu parkähnlichen Anlagen verwandelt worden, in denen keine Abgrenzungen wie auf herkömmlichen Friedhöfen erkennbar sind und deren individuell gestaltete Bereiche thematische Namen tragen, etwa „Ruhehain“ oder „Auengarten“. „Würden nicht kleine Grabsteine die wahre Identität des Ortes verraten, könnte die Anlage mit einem normalen Park wechselt werden“, lobt die Jury. „Zudem sind sie pflegeleichter und kostengünstiger als klassische Friedhöfe.“ (cs)

www.bestattungsgaerten.info